
Nepper, Schlepper, Bauernfänger – Schutz vor Trickbetrügern

Zum Thema "Trickbetrüger" hatte Helga Rueß-Alberti über den von ihr mit betreuten Besuchsdienst der Johanneskirche Quelle-Brock bei vielen Menschen einen Informationsbedarf gehört. Daher regte sie an, dieses Thema im Rahmen von Focus Quelle anzusprechen. Dies erwies sich unerwartet als höchst aktuell, da in den vorhergehenden Tagen hunderte von Telefonanrufen gemeldet wurden. Hier hatten sich Trickbetrüger als Polizeibeamte ausgegeben und versucht, Geld und Wertsachen vor drohenden Einbrüchen in "Sicherheit" zu bringen. In einigen Fällen konnten sie mehrere zehntausend Euro erbeuten.

Doch bevor Hauptkommissar Andreas Westerburg vom Polizeipräsidium Bielefeld viele Hintergründe dazu schilderte, betonte er zuerst, dass sich die Senioren (hier der überwiegende Teil der Zuhörerschaft) entgegen ihrem verbreiteten Angstgefühl, keine übermäßigen Sorgen machen müssten, einer Straftat zum Opfer zu fallen. Trotz eines Bevölkerungsanteils von ca. 30% haben sie nur zu 6 % Anteil an der Gesamtzahl der Geschädigten. Durch die Berichte in den Medien würde da oft ein falscher Eindruck hängen bleiben. Gewalt betrifft vor allem die jüngeren Jahrgänge untereinander.

Dagegen am Telefon oder an der Wohnungstür versuchen die Betrüger skrupellos die Hilfsbereitschaft und die Vertrauensseligkeit gerade der älteren Menschen auszunutzen. Hier konnte Andreas Westerburg nicht oft genug den Appell wiederholen, beim leisesten Verdacht das Telefonat sofort zu beenden, bzw. niemals einen unangekündigten Fremden in die Wohnung zu lassen. Wer sich erst einmal auf die Geschichten einlässt, ist schnell gefangen in einem Netz aus scheinbar völlig glaubhaften Fakten. Die Betrüger auf der anderen Seite arbeiten mit allen psychologischen und technischen Tricks. Es ist ihr "Hauptberuf". Und wer darauf hereinfällt und Ersparnisse oder Wertsachen verloren hat, muss neben dem Schaden auch mit psychischen Problemen fertig werden. Andreas Westerburg schilderte, dass neben der Kriminalprävention, die Hilfe und Betreuung von Opfern seine Hauptaufgabe sei, der er sich mit großer Anteilnahme widmet.

Außer der "Polizeimasche" und dem "Enkeltrick" warnte er auch vor Käufen auf Kaffeefahrten, an der Haustür und am Telefon, vor "Verwaltungsgebühren" für angebliche Spielgewinne und den vielen Varianten davon. Für alle diese "Geschäfte" gibt es keinen vernünftigen Grund. Seriöse Anbieter trifft man in ihren Geschäftsräumen oder wenn man selbst einen Kontakt hergestellt hat, bei sich zuhause, z.B. einen Handwerker. Bei unangemeldeten Kontakten von Betrügern, sei es am Telefon, an der Haustür oder auf der Straße geht es immer darum, sich das Vertrauen zu erschleichen und mit geschickten Fragen, Annahmen und Erklärungen Informationen zu erhalten, die das Opfer oft nebenbei und gar nicht bewusst preisgibt. Dann kann mit gezielten Manipulationen eine Betrugsmasche versucht werden.

Die lebendigen und spannenden Erzählungen von Andreas Westerburg wurden von den rund 30 Zuhörern interessiert nachgefragt und durch eigene Erfahrungen ergänzt. Die anderthalb Stunden vergingen wie im Flug und am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig, der Abend hat sich gelohnt.

Für weitere Informationen zum Thema "Sicher Leben" gibt es viele Beratungsstellen. Eine erste Adresse ist für uns:

Polizeipräsidium Bielefeld, Kriminalprävention / Opferschutz,
Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 5837 2550

und im Internet www.polizei-beratung.de